GEMEINDEBRIEF

Ausgabe III 2023

Advent 2023

Evangelische Kirchengemeinde Aalen

"Haltet die Welt an - ich will aussteigen!"

das ist zu meiner Schulzeit ein häufig gebrauchter Spruch gewesen. Ich weiß gar nicht, woher oder von wem er ursprünglich stammte. Aber ich erinnere mich, dass man ihn seinerzeit recht häufig auf T-Shirts oder als Graffito hat lesen können. Unter seiner Überschrift sind, zumeist eher augenzwinkernd oder humoristisch, der alltägliche Irrsinn und Wirrsinn der Gegenwart aufs Korn genommen worden.

Ein mehr oder weniger geistreicher Spaß damals. – Heute indes, so kommt es mir vor, zunehmend Ausdruck einer ernstgemeinten Gefühlslage.

Denn die Welt, scheint es, gerät zusehends aus den Fugen: Natur und Klima kranken; für selbstverständlich gehaltene Gewissheiten in quasi allen Lebensbereichen schwinden, Krieg und Terror nehmen wieder zu, ihnen aber folgen Abschwung und Teuerung, gesellschaftliche Spannungen und Zerwürfnisse.

Unsinniger Aktionismus ist eine mögliche Reaktion auf diese allgemeine Misere, wie uns die Medien täglich vor Augen führen, trotzig-aggressives Leugnen und Verdrängen eine andere. - Viele Menschen treten schließlich auch schlicht die Flucht ins Private an, wollen sich aus den ganz großen Zusammenhängen möglichst rauslösen, "aussteigen" eben...

Gott allein bleibt: Unveränderlich ruht Er in sich und Seiner Ewigkeit, hält uns und diese fallende Welt in Seinen Händen. – Ausgerechnet dort, wo wir unsere Gegenwart als schmerzhaft gebrochen erleben, kann es passieren, dass etwas von Seinem raum- und zeitlosen

Frieden durch die Risse und Wunden des Hier und Jetzt zu uns durchbricht: Sein "Schalom" gegen allen Augenschein. Sein wie aus dem Nichts gesprochenes "Ich bin da" (Ex 3, 14) für das Angefochtene und Hilflose, Arme und Sterbende...

Bald wird es Weihnachten sein. Und vielleicht genau deshalb, weil die Zeiten sind wie sie nun mal sind, möchte ich mir dieses Jahr erlauben, mich noch einmal ganz kindlich zu freuen: über Zimt- Wochenlied: sterne und Glühwein, über Kerzen in den Fernstern und, hoffentlich, etwas Schnee auf den Dächern und Giebeln.

Ganz besonders und bewusst möchte ich mir aber auch dies dieses Jahr vor Augen führen: dass Gott eben da ist und dass Er - trotz allem - auch da bleibt; ja, dass Er nicht nur da ist und bleibt, sondern dass Er uns, ohne sich selbst darüber zu verlieren, sogar immer auch noch näher kommt!

Er steigt nicht aus, wo uns vielleicht schon lange nach Aussteigen zumute ist. - Sondern wenn die Nacht am tiefsten ist, macht Er sich auf, tritt in den Riss, wird einer von uns und stellt sich an unsere Seite: als "ein gerechter und ein Helfer" (Sach 9, 9); als der Mensch gewordene ewige Friede und als die eine, große Liebe, die unveränderlich und treu alles trägt und hält.

Er, "der da ist und der da war und der da kommt" (Offb 1, 8) - zu Bethlehem ward Er geboren...

Dessen eingedenk aber wünsche ich Ihnen, Ihren Lieben und uns allen gerade jetzt einen guten Jahresausklang und ein gesegnetes Christfest.

Ihr Pfarrer Jan B. Langfeldt

Monatsspruch:

Meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.

(Lukas 2, 30-31)

Wie soll ich dich empfangen (EG 11)



Zum Tod von Heidi Tuschhoff

Die Evangelische Kirchengemeinde Aalen trauert um ihre langjährige Organistin Frau Heidi Tuschhoff, geb. Stützel, *12.08.1929. Am 13. Oktober 2023 ist sie im Alter von 94 Jahren verstorben. Sie hat ihr Wissen und Können über viele Jahre in den Dienst unserer Gemeinde gestellt.

Nach der Orgelausbildung durch Kantor Manfred Kamp legte sie 1991 die C-Prüfung ab und übernahm seither unzählige Orgeldienste in der Evangelischen Kirchengemeinde Aalen, vor allem in der Martinskirche und im Samariterstift. Auch im Kirchenbezirk war sie engagiert mit Orgeldiensten und ihrem Flötenkreis, vor allem in Unterrombach und Wasseralfingen. Zudem war sie lange Zeit Chorleiterin in Bartholomä und Fachsenfeld. Seit ihrem Umzug in das Albstift begleitete sie dort die Gottes-

dienste an der Orgel. Aus dieser Tätigkeit wurde sie erst vor nicht allzu langer Zeit verabschiedet.

Seit 1952 war sie aktives Mitglied in der Aalener Kantorei.

Wir werden Sie mit ihrer einfühlsamen und freundlichen Art vermissen.

Wir danken ihr für viele Jahre des regelmäßigen und verlässlichen musikalischen Wirkens – viel Musik zum Lobe Gottes und zur Freude der Gemeinde.

Wir werden mit Dankbarkeit ihre Dienste und ihre Musik in ehrendem Andenken im Ohr und im Herzen behalten.

Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie.

Kirchenmusikdirektor Thomas Haller
Pfarrerin Caroline Bender
für die Evangelische
Kirchengemeinde Aalen.



Porträtausschnitt (Ernst Wanner 1987)

Adressen:

Evangelisches Dekanatamt Dekan Ralf Drescher Pfarrerin zur Dienstaushilfe Pfarrerin Andrea Stier und Pfarramt Stadtkirche Wilhelm-Merz-Str. 4, 73430 Aalen **Krankenhausseelsorgerin** Wilhelm-Merz-Str. 4, 73430 Aalen Mitte 1 Tel: Tel 0157 35 75 25 52 73430 Aalen Tel: (07361) 9 56 20 Fax: (07361) 95 62 29 Fax: (07361) 95 62 29 E-Mail: andrea.stier@elkw.de E-Mail: Dekanatamt.Aalen@elkw.de Pfarramt Stadtkirche Ost Pfarrerin Caroline Bender Internet: www.ev-aa.de Wilhelm-Merz-Str. 4, 73430 Aalen Gemeindebüro Tel: (07361) 33 155 oder 99 75 994 Wilhelm-Merz-Str. 4, 73430 Aalen **Ansprechpartnerinnen** Fax: (07361) 37 60 17 Jana Schieszl Eva Weis und Ulrike Meidert-Feil E-Mail: caroline.bender@elkw.de Tel: (07361) 9 56 20 Pfarramt Stadtkirche West Pfarrer Jan B. Langfeldt Fax: (07361) 95 62 29 Gemsweg 19, 73434 Aalen Tel:/Mobil: (07361) 55 31 54/0157 31 41 19 85 E-Mail: Dekanatamt.Aalen@elkw.de Öffnungszeiten Mo – Fr 8:30 – 11:30 Uhr E-Mail: jan.langfeldt@elkw.de und Do 14:00 - 17:00 Uhr Evangelische Kirchenpflege Harald Schweikert **Pfarramt Stadtkirche** NN Wilhelm-Merz-Str. 13, 73430 Aalen Mitte 2 Wilhelm-Merz-Str. 4, 73430 Aalen Tel: (07361) 5 26 51 20 Fax: (07361) 5 26 51 99 Tel: **E-Mail:** kirchenpflege.aalen@elk-wue.de Fax: Bezirkskantorat KMD Thomas Haller E-Mail: Kirchenmusik Curfeßstr. 31, 73430 Aalen Pfarrer zur **Pfarrer Thomas Wolf** Internet: www.kirchenmusik-aalen.de Dienstaushilfe Wilhelm-Merz-Str. 4, 73430 Aalen Tel: (07361) 96 12 20 Tel: (07365) 41 73 21 8 Fax: (07361) 96 12 22 Fax: (07361) 95 62 29 E-Mail: thomas.haller@t-online.de E-Mail:

5 Jahre Gemeindehaus

Vor kurzem, im September/Oktober, endete die Gewährleistungspflicht für die am Gemeindehaus beteiligten Handwerksbetriebe. Natürlich wurde durch Verantwortliche der Kirchengemeinde und das Architekturbüro Klaiber und Oettle im Vorfeld nochmals alles überprüft und auch die Behebung kleinerer Mängel angemahnt. Insgesamt ein sehr positiver Eindruck, auch wenn da aktuell leider ein Großteil des 2. Stockwerks gesperrt ist. Warum das denn?

Wasserschaden im 2. Stockwerk

Anfang April wurde bemerkt, dass Wasser auf die Café-Theke tropft. Als Schadensort konnte sehr schnell der Heizkreisverteilerkasten im 2. Obergeschoss ausgemacht werden. Dort leckte ein Ventil. Offensichtlich ein bauartbedingter Fehler.



Schön, dass wir sehr schnell eine Kostenzusage von der Versicherung hatten. Weniger schön, dass der Umfang der Sanierungsarbeiten klein gehalten werden soll und deshalb Schritt für Schritt mit einer Vielzahl von Beteiligten abgesprochen werden muss.

Für erste Materialproben wurden der Estrich aufgebohrt und es werden Teile der Gipskartonwand entfernt. Natürlich stört die Küchenzeile im Flur und wird deswegen abgebaut.

Nach dem ersten Untersuchungsergebnis wird der Sanierungsumfang bestimmt. Leider wurde nach Abschluss dieser Maßnahmen festgestellt, dass der Rückbau zu gering war. Also werden weitere Wandteile entfernt. Die nächste Probenentnahme war nicht deutlich besser, was bedeutete: Zusätzlicher Rückbau...

Stand Ende Oktober: Es muss nochmals ein Deckenteil entfernt werden, damit endlich mit der Feinreinigung der betroffenen Bereiche begonnen werden kann.

Trotz aller Widrigkeiten hoffen wir, dass das 2. Obergeschoss Anfang 2024 wieder voll genutzt werden kann.

Leben im Gemeindehaus

Bei solch einer Begehung kommen natürlich auch Erinnerungen an das bisher erlebte im Gemeindehaus hoch.

Da denken wir als erstes an sehr viele Begegnungen mit Menschen aus unterschiedlichen Gruppen und Kreisen. Dann sind da Besprechungen und Sitzungen. Auch die Vielzahl von Veranstaltungen aller Couleur haften im Gedächtnis. Leider dürfen auch die Rückschläge und die teilweise Schließung in Zusammenhang mit den Corona-Beschränkungen nicht vergessen werden.

Aber jetzt freuen wir uns, dass Liebgewonnenes wie das "Cafe im Foyer" in schöner Umgebung immer noch besucht werden kann. Toll auch, dass Mitarbeiter da sind, die das offene Angebot in Form der "Suppe nach dem Markt" erweitern konnten.

Zusätzlich bieten wir Heimat für viele Veranstaltungen der Familienbildungs-



CHORazon hatte schon viele Auftritte

stätte und der Diakonie. In einer Überbrückungsphase haben wir sogar schon den Kocherladen beherbergt. Bunt wird es oft, wenn Donnerstags das "Cafe International" seine Pforten öffnet. Ruhiger wird es dann wiederum beim "Cafe Tod".

Das Gemeindehaus als religiöser Ort

Im Raum der Stille finden zusätzlich regelmäßig Gebetszeiten, biblische Auslegungen oder Bibliologe statt. Und dann wimmelt es wieder von musikbegeisterten Menschen, wenn die unterschiedlichsten Chöre und Musiker/innen proben.

Auch unser Gottesdienstangebot konnte im Gemeindehaus mit dem "Gottesdienst am Kocher" erweitert werden. Dort treffen sich auch gerne junge Familien, weil parallel Kindergottesdienst angeboten wird. Und der Kaffee danach schmeckt in Gemeinschaft wunderbar.

Und nicht vergessen dürfen wir die Gemeinde- und Mitarbeiterfeiern. Das Gebäude und auch der tolle Garten bieten sich optimal zum Feiern und Zusammensein an.

Hier spielt auch die Veranstaltungstechnik eine große Rolle. Wir haben die Möglichkeit, dass Wort und Bild in viele Räume und sogar in den Garten übertragen werden können. Diese Möglichkeiten nutzen wir natürlich auch bei Konzerten, wie zuletzt beim Konzert von CHORazon.

Bei solchen Veranstaltungen hören wir von vielen Besuchern oft die einhellige Meinung: "Habt ihr ein tolles Haus".

Und wir können das nur unterstreichen und dankbar dafür sein: Ein vielfältig nutzbares Gebäude an einem zentralen Platz, das sehr gut angenommen wird. Wir freuen uns darüber und möchten allen ganz herzlich danken, die sich dort so vielseitig in ihren Gruppen und Kreisen engagieren. Danken möchten wir aber auch den vielen Mitarbeitern, die es durch ihren oft auch ehrenamtlichen Einsatz möglich machen, dass wir uns alle im Gemeindehaus wohlfühlen kön-

Zusammenfassend können wir feststellen:

nen.

Fünf Jahre Gemeindehaus machen Lust auf mehr. Freuen wir uns darauf.

Ralf Drescher und Thomas Hiesinger

50 Jahre Rötenberg

Vom sozialen Brennpunkt zum charmanten Quartier

Die Sonne strahlte, der Himmel war wolkenlos und Oberbürgermeister Frederick Brütting sprach vom "Richter-Wetter".

Der Rötenberg feierte seinen 50. Geburtstag - nicht der Treffpunkt, nicht das Quartier, sondern die Idee, etwas für die Kinder und die Menschen am Rötenberg auf den Weg zu bringen, wie Pfarrer Bernhard Richter als Vorsitzender des Fördervereins in seiner Begrüßung betonte. Es sei eine wegweisende Entscheidung gewesen, die damals von der Arbeiterwohlfahrt, der Katholischen und der Evangelischen Kirchengemeinde getroffen wurde. Er habe nun fast die Hälfte der 50 Jahre am Rötenberg aktiv miterlebt, so Richter, als Mitglied der AG, ab 2009 als Vorsitzender und seit zehn Jahren stehe er dem 2013 neu gegründeten Förderverein vor.

"Der Treffpunkt ist zur Heimat vieler Kinder und Jugendlicher geworden", so Richter" hier kommt man zusammen, zum Sport, zum Spiel und auch zum Bewerbertraining".

Die Arbeitsgemeinschaft wurde 1973 von den beiden Kirchengemeinden und der Arbeiterwohlfahrt gegründet.

Die ersten Leiter waren Roland Wehrle, Michael Fischer und ab 1979 Brigitte Geßler. Nach deren plötzlichem Tod kommissarisch Heidrun Züger, dann Marcela Bolsinger, Kerstin Helmecke und seit 1.9.21 Sven Mielke.

1975 wurde das Jugend- und Nachbarschaftszentrum eingeweiht.

2013 kam der Treffpunkt in städtische Trägerschaft, ein Beirat und ein Förderverein wurden gegründet.

2018 wurde ein Mittagstisch gegründet mit einem Essensangebot am Dienstag und Donnerstag.

Für Richter war die Arbeit am Rötenberg immer eine besondere Aufgabe. "Ziel war es, den Rötenberg von sozialen Brennpunkt zu einem charmanten Quartier zu entwickeln", so Richter.

Wichtig sei, dass der Rötenberg vielen Menschen zur Heimat geworden sei.

Oberbürgermeister Frederich Brütting würdigte die Arbeit am Treffpunkt, sprach auch von großen baulichen Veränderungen und Verbesserungen durch die Wohnbau und wünschte allen Akteuren weiterhin Schaffenskraft und viele gute Ideen zur Weiterentwicklung des Quartiers.



Sven Mielke erläuterte als Leiter des Treffpunktes das Festprogramm und dankte allen Akteuren, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten.

Manuel Bernardt sorgte mit seiner Violine für die festliche Umrahmung der Feierstunde. Das Fest ging bis in die Abendstunden so, wie es sich bei einem 50. Geburtstag gehört.

Pfarrer Bernhard Richter hat Ende September den Vorsitz des Fördervereins an Pfarrerin Caroline Bender übergeben, die dafür gewählt wurde. Murat Goel wurde zweiter Vorsitzender für Günter Hoeschle gewählt.

Nachdenken über Positives und Negatives in den vergangenen Ferien

Seit dem Schuljahr 2017/18 hat der Jungscharnachmittag an der Langertschule seinen festen Platz donnerstags von 13:30 - 15:00 Uhr

Wie geht es weiter?

Wenn Sie Lust, Zeit und Interesse für diese segensreiche Arbeit haben, fragen Sie nach bei

hans-joachim.frasch@ev-aa.de

oder bei

sabine.weinbrenner@ev-aa.de

Sprechen Sie gerne auch Bekannte und Freunde an.

Jungscharnachmittag an der Langertschule Rückblick und Ausblick

Inzwischen ist es sechs Jahre her, dass die Bitte an mich herangetragen wurde, die Leitung einer Jungschargruppe zu übernehmen. Die Besonderheit bestand darin, dass sich das Angebot insbesondere an die Schülerinnen und Schüler der Langertschule richten und die Jungschar nachmittags in den Räumlichkeiten der Schule stattfinden sollte. Diese Idee gefiel mir und da ich zu diesem Zeitpunkt bereits als Religionslehrkraft an der Schule tätig war, erklärte ich mich sehr gerne dazu bereit die Gruppenleitung zu übernehmen.

Mir persönlich war es wichtig, den Kindern in der Jungschar auch religiöse Bildung zu vermitteln. Daher war für mich neben der Etablierung eines ritualisierten Stundenbeginns mit Gebet und Gesang und einem Segen zum Abschluss, auch die Orientierung am Kirchenjahr von Bedeutung. Gerade die kirchlichen Feste bieten viel Anlass für Aktionen und kreative Gestaltungsformen, für die im Religionsunterricht manchmal zu wenig Zeit bleibt.

Natürlich sollte aber auch der Spaß keinesfalls zu kurz kommen. Schließlich sollte bei den Kindern nicht der Eindruck entstehen, neunzig zusätzliche Minuten Religionsunterricht zu erhalten. Daher waren eine Vielzahl von Spielen, unterschiedlichste Aktionen mit viel Bewegung, kreative Gestaltungsformen, das Einüben und Präsentieren von Rollenspielen, Entspannungsübungen, Quizwettbewerbe, Bastelarbeiten, Spiele mit Wasser im Sommer und vieles Mehr, wiederkehrende Bestandteile der Jungscharnachmittage.

Wenn ich heute auf die vergangenen sechs Jahre zurückblicke, freue ich mich sehr darüber, dass bisher in jedem Schuljahr eine Gruppe zustande kam. Abgesehen von der Pandemiephase, in der die Jungschar auch längere Zeit nicht stattfinden konnte, und der Tatsa-

che, dass ich mich in einem Schuljahr aufgrund von gruppendynamischen Prozessen leider dazu gezwungen sah, die Zusammensetzung einer Gruppe zu verändern, blicke ich ausschließlich positiv auf die vergangenen Jahre zurück. Durch die Jungschar habe auch ich Erfahrungen hinzugewonnen, die für mich bei meiner täglichen Arbeit an den Schulen und im Rahmen meiner beratenden Funktion von Lehrkräften immer wieder nützlich sind.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die Kirchengemeinde wieder jemanden findet, vielleicht auch ein Tandem von zwei Personen, die den Schüler*innen wieder ein tolles Angebot machen möchten. Nach sechs Jahren, in denen ich die Jungschar geleitet habe, hatte ich das Gefühl, dass es jetzt an der Zeit sei, jemand anderem die Möglichkeit zu geben, neue Impulse zu setzen und diese schöne Arbeit fortzuführen.

Die Rahmenbedingungen hierfür sind auf jeden Fall äußerst gut und Interessierte können sich mit Sicherheit auch in Zukunft auf eine gute Unterstützung seitens der Kirchengemeinde und der Schule verlassen.

Mein besonderer Dank gilt daher auch Sabine Weinbrenner und Hans-Joachim Frasch. Beide haben sich über die ganze Zeit hinweg für die aktuellen Entwicklungen rund um die Jungschar interessiert, mich unterstützt und den Austausch mit mir gesucht.

An dieser Stelle möchte ich mich auch ausdrücklich beim Rektor der Langertschule bedanken. Herr Lewandowski stand der Idee, eine Jungschargruppe an der Schule zu etablieren, von Beginn an sehr offen gegenüber, unterstützte mich stets und die Jungschar wurde über die gesamte Zeit hinweg als gelungene Bereicherung des existierenden Ganztagesangebotes angesehen.

Kai Spittel



Unser Bild zeigt die Vorsitzenden Wolfgang Fimpel und Bernhard Richter, mit geehrten, ausscheidenden und neu gewählten Vorstandsmitglieder

Mitgliederversammlung der Aalener Tafel

Der Kocherladen als Seismograph für gesellschaftliche Entwicklung

Eine wichtige Nachricht teilte Pfarrer Bernhard Richter gleich am Anfang der Mitgliederversammlung der Aalener Tafel in der Waldschenke in Affalterried mit: Er werde den Vorsitz noch bis zum 25-jährigen Jubiläum am 1. Februar behalten, ehe dann Thomas Hiesinger, Laienvorsitzender des Evangelischen Kirchengemeinderates, mit Wolfgang Fimpel zusammen den Verein leiten wird.

Verabschiedet wurden nach 24 Jahren Tätigkeit Almut Braasch und Hannelore Melcher. Sie waren beide von der ersten Stunde an im Februar 1999 dabei. Gudrun Kolb wurde für 20-jährige Tätigkeit geehrt und Gerburg Tull im Vorstand bestätigt. Neu gewählt wurden Petra Weidner, Wilfried Kapfer, Josef Mischko und Dr. Thomas Heuchemer. Richter sprach von einem starken Zeichen, dass alle Sitze im Vorstand besetzt werden konnten. Besonderes Lob erhielt Gerhard Vietz als Projektleiter für sein Engangement für die Tafel, ebenso Ursula Hubel, die als Kassiererin für die Finanzen im Verein zuständig ist und auch die

Umbauarbeiten begleitet hatte. Bruno Dolderer und Gerhard Hägele hatten die Kasse geprüft und beantragten die Entlastung von Kassiererin und Vorstand.

Wolfgang Fimpel blickte zurück auf die Situation im Laden nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine. Gesellschaftliche Entwicklungen schlagen immer auch in der Tafel auf. "Unser Kocherladen ist immer auch ein Seismograph", so Fimpel, der von über 1000 Einkaufsberechtigten sprach und allen Spendern dankte.

Pfarrer Bernhard Richter gab einen Ausblick auf das Jubiläum am 1. Februar im Salvatorheim, zu dem Landrat Dr. Bläse, OB Brütting und MdL Mack ihre Teilnahme zugesagt haben. Am Ende waren alle als Dankeschön für ihre Mitarbeit in der Tafel zu einem warmen Abendessen eingeladen.

Brot für die Welt

Dieses Projekt steht stellvertretend für weitere von Brot für die Welt. Bei diesem sind Lösungen für die Folgen des Klimawandels in Bangladesch aufgezeigt.

Der gemeinschaftliche Gang am Morgen zum Wasserholen

বাদিনা

Die Wasseraufbereitungsanlage wartet ein Fachmann

Genug Wasser trotz Klimawandel

Der steigende Meeresspiegel, immer häufigere Wirbelstürme und zunehmende Sturmfluten bedrohen die Menschen in der Küstenregion und sorgen dafür, dass immer mehr Salzwasser ins Landesinnere vordringt. Eine Partnerorganisation von Brot für die Welt hilft den Menschen, sich mit ausreichend Trinkwasser zu versorgen



Das Dorf Vamia bekommt sauberes Wasser

"Ami Kushi – ich bin glücklich", sagt Suparna Raptan, während sie mit ihren Nachbarinnen an der Wasserstelle wartet. Jeden Morgen ab 9 Uhr können die Frauen aus dem Dorf Vamia hier ihre Kholshi füllen, das traditionelle Wassergefäß in Bangladesch. Dabei tauschen sie Neuigkeiten aus, tratschen und lachen miteinander. Am Nachmittag produziert die Wasseraufbereitungsanlage dann noch einmal für ein paar Stunden Trinkwasser.

Nachdem Suparna Raptan den Wasserhahn geöffnet hat, dauert es etwa zwei Minuten, bis ihr metallener Krug voll ist. Dann wiegt er etwa 16 Kilogramm. Schon immer war es die Aufgabe der Frauen, das Trinkwasser für ihre Familien zu holen. Früher konnten sie dazu einfach zum Dorfbrunnen gehen. Doch das ist inzwischen keine Alternative mehr. Das Grundwasser in der Region ist versalzen, ebenso wie Flüsse und Teiche.

Wasser - ein Luxusprodukt

In der Region Shyamnagar ist sauberes Trinkwasser ein Luxusprodukt geworden – und das, obwohl hier mächtige Flüsse wie der Ganges oder der Brahmaputra und ihre unzähligen Seitenarme in den Golf von Bengalen münden und nahezu jeder Haushalt von Wasser umgeben ist. Doch der steigende Meeresspiegel, die immer häufigeren Wirbelstürme und die zunehmenden Sturmfluten drücken mehr und mehr Salzwasser ins Landesinnere herein. Verantwortlich dafür ist der Klimawandel, unter dem Bangladesch wie kein anderes Land auf der Welt leidet.

Nachdem bekannt geworden war, dass die Dorfbewohnerinnen und -bewohner kaum noch an sauberes Wasser gelangen können, ließ die Christian Commission for Development in Bangladesch (CCDB), eine Partnerorganisation von Brot für die Welt, in Vamia eine Wasseraufbereitungsanlage bauen. Sie wandelt durch einen physikalischen Prozess Salz- in Süßwasser um. Dazu

wird das Salzwasser mit hohem Druck durch eine Membran gepresst. Diese wirkt wie ein Filter, der Salze, aber auch Bakterien, Viren, Schwermetalle und andere Gifte zurückhält. Für den Betrieb der Anlage ist elektrische Energie nötig. Deswegen ist sie mit Solarzellen ausgestattet.

Wie die kompliziert aussehende Anlage genau funktioniert, vermögen weder Suparna Raptan noch die anderen Frauen zu erklären. Aber dass sie für ihr Dorf ein Segen ist, darüber sind sich alle einig – und auch darüber, dass sie regelmäßig gewartet werden muss.



Die Mitarbeitenden der christlichen Hilfsorganisation haben auch dafür gesorgt, dass sich in der Projektregion noch andere Methoden der Süßwassergewinnung verbreitet haben. Die einfachste davon ist das Sammeln von Regenwasser. Während der Regenzeit fließt das Wasser, das auf die Wellblechdächer der Lehmhäuser prasselt, über die Dachrinne in einen Tank neben dem Haus und kann noch Monate danach benutzt werden.

Für die Frauen ist dies eine große Arbeitserleichterung, der tägliche Weg zur Wasserstelle wird unnötig. Zeit, die der Landwirtschaft oder anderen Tätigkeiten gewidmet werden kann.

An anderer Stelle gibt es eine Wasserfilteranlage, die unsauberes Teichwasser mit einem Kies- und Sand-Filter reinigt. Wer keinen eigenen Regenwassertank hat, kann sich hier seine Wochenration Trinkwasser abholen. Manche Familien kommen dazu mit

kleinen Booten von weit her gerudert. So auch Fazila und Mohamed Ibrahim. Sie wohnen acht Kilometer entfernt, für Hin- und Rückweg benötigen sie drei Stunden. Doch die lange Fahrtzeit nehmen die Eheleute gerne in Kauf. Einen Kanister nach dem anderen wuchten sie vorsichtig auf das Boot. 150 Liter Trinkwasser reichen der Familie für eine Woche. In Deutschland verbraucht eine Person dagegen im Schnitt etwa 120 Liter Wasser pro Tag.

Jeder Tropfen zählt

Auch Suparna Raptan geht sorgsam mit dem kostbaren Nass um. Ehe sie sich auf den ein Kilometer langen Heimweg macht, verschließt sie ihren Wasserkrug vorsichtig. Kein Tropfen soll verloren gehen. Dann bricht sie auf, die Kholshi fest in die Hüfte gestemmt. Auf dem Weg erzählt sie von sich und ihrer Familie. Vor elf Jahren hat die heute 27jährige ihren Mann Utpol geheiratet. Sie hat zwei Kinder: die siebenjährige Tochter Joyotri und den fünfjährigen Sohn Mohon. Bis zum Wirbelsturm Aila 2009 hätten sie ein gutes Leben geführt. Ihre kleine Landwirtschaft gab ihnen genug zum Leben.



"Dann kam der Zyklon und hat unsere Existenz weggespült", so die Hausfrau. Zuhause angekommen zeigt die junge Frau auf einen Erdhaufen auf ihrem Grundstück. "Das war einmal unser Haus. Zum Glück hat uns CCDB unterstützt. So konnten wir uns nach und nach unser Leben zurückerobern." Die Partnerorganisation von Brot für die Welt half der Familie dabei, ein neues, sturmsicheres Wohnhaus zu bauen, in dem auch die Schwiegermutter Platz

hat.

Wenn Sie spenden wollen, können Sie das Formular auf Seite 18 benutzen. Hier die Bankdaten:

Evang. Kirchenpflege Aalen IBAN: DE97 6145 0050 0110 0021 56 BIC: OASPDE6AXXX Kennwort:Brot für die Welt

Projektträger:

Christian Commission for Development in Bangladesh (CCDB)

Spendenbedarf:

50.000 Euro

Suparna Raptan benötigt sauberes Wasser auch für ihren Gemüsegarten



Krankheiten sind insbesondere bei den Kindern zurückgedrängt worden



"Ich mach Station auf Gleis eins"

Der Himmel war blau und die Sonne schien, als Sonja Kleiner von der Bahnhofsmission die Gäste auf Gleis eins begrüßte. Auch in diesem Jahr lud die Bahnhofsmission zu einem Ökumenischen Gottesdienst auf Gleis eins ein, den der Posaunenchor unter Leitung von Wolfgang Böttiger festlich eröffnet hatte. Pastoralreferentin Elisabeth Beyer und Pfarrer Bernhard Richter gestalteten den Gottesdienst gemeinsam.

In seiner Ansprache erinnerte Richter an verschiedene Stationen, die es im Leben gibt, vom Kindergarten bis zum Rentenalter. Im Leben sei man stets unterwegs und sollte nicht nur zurück-, sondern auch nach vorne blicken. Auch der Ruf in die Nachfolge Jesu markiere eine Station. Richter warb um ein Leben, das

aus dem Glauben heraus gestaltet wird, in dem einen die Zusage der Gegenwart Gottes stets begleitet und ermutigt.

Die Fürbitten sprachen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bahnhofsmission und Sonja Kleiner bedankte sich bei Pfarrer Bernhard Richter mit einem Abschiedsgeschenk für die langjährige Zusammenarbeit und für die vielfältige Unterstützung der Bahnhofsmission.

Richter wiederum lobte die Arbeit der Bahnhofsmission und sprach von einem "Stück Himmel am Bahnhof".

Mit dem Lied: "Möge die Straße uns zusammenführen" endete der Gottesdienst.





Weltkindertag in der Stadtkirche

Mit einem Mitmachkonzert in der Stadtkirche und einer Polonaise vor der Stadtkirche hat die Evang. Kirchengemeinde am 20. September den Weltkindertag begangen. 150 Kinder aus den Kindertagesstätten waren der Einladung gefolgt und sorgten für eine tolle Stimmung in der Kirche.

"So gefällt es mir in der Stadtkirche", bekannte Pfarrer Bernhard Richter in seiner Begrüßung. Er höre am Weltkindertag immer so viel, was alles für Kindern getan werden muss. "Und das ist auch richtig so. Aber wir müssen an diesem Tag vor allem etwas mit den Kindern machen, damit sie auch spüren und erleben, wie wichtig sie uns sind". Dann wurde es lebhaft, denn der Lie-

dermacher Jörg Sollbach stimmte die Kinder auf ihren Tag ein und machte im Zwiegespräch mit seiner Handpuppe Fridolin und mit vielen nachdenkenswerten Liedern deutlich, wie wichtig Kinder sind, wie man sie als Gottes Geschenk begreift und sie mit ihren Gaben fördert und anerkennt. Es wurde gehüpft, geklatscht, getanzt, gesungen und alle hatten ihre Freude.

Am Ende zogen alle hinaus vor die Kirche, begleitet von Jörg Sollbach und dem Lied: "Gott geht mit". Mit einer großen Polonaise sollte in der Stadt deutlich werden, dass nicht nur Markt, sondern an diesem Mittwoch auch Weltkindertag war.

Pfr. i.R. Bernhard Richter

Unsere Bilder zeigen Pfarrer
Bernhard Richter mit der
Handpuppe Fridolin und
Liedermacher Jörg Sollbach
zusammen mit vielen
Kindern bei der Polonaise
am Weltkindertag nach dem
Mitmachkonzert in der
Stadtkirche



V.I.n.r, Pfarrer Bernhard Richter (bisheriger Vorsitzender), Cornelia Maier, Almut Braasch, Gisela Scheller, Pfarrerin Andrea Stier (neue Vorsitzende), Sigrid Luippold, Erich Haller und Hannelore Melcher.



Kontinuität und Aufbruch - und bald eine Demenzgruppe

Mitgliederversammlung im Krankenpflege- und Diakonieförderverein

Es wehte ein Hauch von Abschied bei der Mitgliederversammlung des Krankenpflege- und Diakoniefördervereins. Pfarrer Bernhard Richter verabschiedete die Vorstandsmitglieder Almut Braasch und Erich Haller und legte am Ende seinen Vorsitz nach 16 Jahren nieder.

Zuvor gab Richter der gut besuchten Mitgliederversammlung einen Rechenschafsbericht ab, in dem er nicht nur das vergangene Jahr streifte, sondern noch einmal Sinn und Zweck des Vereins deutlich machte.

2007 wurde er als nicht selbstständiger Verein der Kirchengemeinde neu aufgestellt. Aus dem 1888 gegründeten Krankenpflege verein wurde ein Krankenpflege- und Diakonieförderverein. Dabei sei es ihm als Vorsitzender immer wichtig gewesen, der traditionellen Krankenpflege verbunden zu bleiben, aber dann doch immer mehr einen Diakonieförderverein aufzustellen. Viele Projekte seien gefördert worden, so der Aufwindhof, die Klinikclowns, die Kindergärten, der Tafelladen, die Arbeit mit Wohnsitzlosen, dieGruppe pflegender Angehöriger und viele andere mehr.

Daneben habe der Verein immer auch dafür gesorgt, dass diakonische Einrichtungen besucht wurden: das Samocca, die Bahnhofsmission, die Seniorenwerkstatt, die Wohnungslosenhilfe, die Werkstätten für Menschen mit geistiger oder psychischer Behinderung.

Und Richter gab seiner Freude Ausdruck, dass im November das Café Weitblick starten wird, in dem Menschen mit dementieller Erkrankung eingeladen sind. Jeden Donnerstag um 14.30 Uhr wird es im Café im Evangelischen Gemeindehaus stattfinden und pflegende Angehörige für einen Nachmittag in der Woche entlasten. "Krankenpflege und Diakonie gehören auch in Zukunft ganz eng zusammen", resümierte Richter seinen Bericht.

Gerhard Hederer nahm die Entlastung vor und Gisela Scheller dankte als 2. Vorsitzende Pfarrer Richter mit einem Glücksschwein und einem Essensgutschein für sein langjähriges Wirken als Vorsitzender.

Pfarrerin Andrea Stier wurde zur neuen Vorsitzenden gewählt. Die Vorstandsmitglieder Gisela Scheller, Sigrid Luippold und Hannelore Melcher wurden für eine weitere Wahlperiode wiedergewählt.

Herzliche Einladung ins Café Weitblick Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz startet

Zur Entlastung von Angehörigen mit Menschen mit Demenz gibt es seit November 2023 das Café Weitblick im Evangelischen Gemeindehaus. Jeden Donnerstag von 14.30 Uhr - 17.30 Uhr können Menschen mit Demenz dort gemeinsam Kaffeetrinken, singen, Sitzgymnastik machen, Gesellschaftsspiele spielen oder sich unterhalten. Sie werden im Café Weitblick von einer kompetenten Fachkraft und geschulten ehrenamtlichen Mitarbeitenden individuell betreut. Es soll ein Ort sein, an dem sich Menschen mit Demenz wohlfühlen, neue Anregungen bekommen und Gemeinschaft erleben. Für Angehörige kann wiederum an einem Nachmittag in der Woche ein kleines Stück Freiraum entstehen, um Zeit für sich oder andere Dinge zu haben.

Die Trägerschaft der Betreuungsgruppe liegt bei der Samariterstiftung Diakonie-Sozialstation Aalen und wird von der Evangelischen Kirchengemeinde, dem Evangelischen Krankenpflege- und Diakonie-Förderverein Aalen sowie der Stadt Aalen finanziell unterstützt. Die Kosten pro Nachmittag liegen bei 25 €. Eine Abrechnung kann über das Pflegeleistungsergänzungsgesetz erfolgen. Wenn Sie sich für das Café Weitblick interessieren, können Sie gern nähere Informationen über Frau Doris Liebe



(Pflegedienstleitung Diakonie-Sozialstation Aalen) erhalten: 07361/564182 sowie cafe-weitblick@samariterstiftung.de Selbstverständlich ist die Teilnahme an einem Schnuppernachmittag möglich. Eine Anmeldung für Gäste des Café Weitblicks ist über das Evangelische Dekanatamt (07361/95620) erforderlich. Herzliche Einladung! Wie könnte man schließlich besser ins Gespräch kommen als bei einer Tasse Kaffee?

Pfarrerin Andrea Stier

Lebendiger Adventskalender 2023

Auch in diesem Jahr möchten wir die Adventszeit in unserer Kirchengemeinde ganz bewusst und in Gemeinschaft miteinander feiern: An jedem Abend vom 01.-23.12.2023, um 18 Uhr findet an verschiedenen Orten in unserer Stadt eine kleine, halbstündige Andacht mit Liedern, Psalm, Gebet und Segen statt. Im Mittelpunkt steht eine Geschichte, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene

zum Nachdenken anregen soll. So gehen wir Tag für Tag näher auf Weihnachten zu, der Ankunft von Jesus Christus als Kind in der Krippe, den Friedensbringer. Herzliche Einladung dazu! Die Bekanntgabe der Orte erfolgt durch Plakate, Presse, homepage

www.ev-aa.de

und das kirchliche Infoblatt.

Sabine Weinbrenner





Weltgebetstag

1. März **2024**



Palästina

...durch das Band des Friedens

Zum Weltgebetstag 2024 aus Palästina

Ein "Band des Friedens" als Hoffnungszeichen

Schließen auch Sie sich am

1. März 2024 über Länderund Konfessionsgrenzen
hinweg mit anderen
Christ*innen zusammen,
um auf die Stimmen von
Frauen aus Palästina und
ihre Sehnsucht nach Frieden
zu hören und zu teilen –

in Frieden zu leben ist ein

Menschenrecht!

Die Situation im Heiligen Land erschüttert auch die Vorbereitungen des Weltgebetstag-Teams. Wir sind verunsichert, was dies für die Vorbereitung unseres Weltgebetstags bedeutet. Unter dem Motto des Weltgebetstags 2024 "... durch das Band des Friedens" wollen wir den Weltgebetstag vorbereiten und als Klage- und Friedensgottesdienst begehen. Dieses Jahr kommt er aus Palästina, der Wiege des Christentums.

Der Weltgebetstag 2024 ist eine große Chance, weltweit für Frieden und Versöhnung im Heiligen Land zu beten. Für den Weltgebetstagsgottesdienst haben uns christliche Palästinenserinnen eine Gottesdienstordnung an die Hand gegeben. Mit ihr reihen wir uns in das weltweite Band des Friedens ein und bitten Gott um die Kraft zur Versöhnung. Wie in jedem Jahr, spiegelt die Gottesdienstordnung des Weltgebetstags den Alltag, die Leiden und Hoffnungen der Christinnen wider, die diese entwickelt haben, um sie mit anderen zu teilen.

Palästina ist ein vielschichtiger Begriff, in vielen Bibeln taucht er gleich zu Beginn auf den Landkarten zu Jesu Wirkstätten auf. So bezeichnet er zum einen das Gebiet zwischen Mittelmeer und Jordan im Nahen Osten. Zum anderen wurde auch das ehemalige britische Mandatsgebiet dort bis zur Gründung Israels 1948 Palästina genannt. Heute ist es der Name des 1988 ausgerufenen Staates, der das Westjordanland, Ostjerusalem und den

Gazastreifen umfasst. Dieser Staat Palästina wird von 138 Ländern weltweit anerkannt, u. a. aber nicht von Deutschland, Österreich und der Schweiz. In Palästina sind nur knapp zwei Prozent der Bevölkerung Christ*innen. Dabei liegen hier und in Israel die zentralen Orte der Christenheit wie Bethlehem, Jerusalem und Nazareth. Traditionell unterhalten die Kirchen viele Schulen und Krankenhäuser – vor allem für die palästinensische Bevölkerung.

Auch wenn es angesichts der komplexen Geschichte und aktuellen politischen Lage im Nahen Osten nahezu unmöglich erscheint, wollen am ersten Freitag im März Christ*innen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung des Friedens getan wird.

In den biblischen Texten des diesjährigen Gottesdienstes zum Weltgebetstag spielt die Sehnsucht nach Frieden eine zentrale Rolle. In Psalm 85 heißt es "Gerechtigkeit und Frieden küssen sich". Und im Brief an die Gemeinde in Ephesus lesen wir: "Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält".

Basierend auf diesem Vers, erzählen im Gottesdienst drei Frauen unterschiedlicher Generationen von ihrem Leben und Leiden in den besetzten Gebieten. Aber sie sprechen auch von ermutigenden Erfahrungen, von guter Nachbarschaft etwa unter Menschen verschiedener Religionen. Sie zeigen uns, dass sie aus ihrem Glauben Kraft gewinnen, sich für Frieden zu engagieren. Ihre Geschichten und Gebete sind eingebettet in Lieder und Texte, die den Wunsch nach Frieden und Gerechtigkeit und vor allem die Hoffnung darauf ausdrücken.

Das Deutsche Komitee hofft, dass der Weltgebetstag 2024 dazu beiträgt, das Band des Friedens weltweit, in Palästina, im Nahen Osten und bei uns in Deutschland enger zu knüpfen. Dazu lädt der Weltgebetstag 2024 ein: Knüpfen Sie am 1. März das Band des Friedens mit!

In Aalen 19 Uhr in der Evangelisch-freikirchliche Gemeinde Aalen, Oesterleinstr. 16 (gegenüber vom Bauhof)

> Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.



Gedenkgottesdienst mit dem Ökumenischen Hospizdienst

Über das Jahr leisten die ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter des Ökumenischen Hospizdienstes eine wertvolle Arbeit in der Betreuung und Wegbegleitung von sterbenden Menschen bis zu deren Lebensende. Sie sind geschult in der Wahrnehmung der Bedürfnisse und Äußerungen der schwerkranken Menschen und begleiten durch ihre Nähe bis zum letzten Atemzug und sind ein Stück weit auch für die Fragen der Angehörigen da.

Einmal im Jahr, meist am vierten Oktobersonntag, im Rahmen des ökumenischen Gottesdienstes in Peter und Paul, wird der verstorbenen Begleiteten gedacht. Für jeden Menschen des vergangenen 12 Monate wird eine Kerze entzündet und sein oder ihr Name gelesen. Der ganze Gottesdienst greift die Thematik von Leben, Sterben und unserer christlichen Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod bei Gott auf, so Pfarrerin Caroline Bender.

Dieses Mal wurde der Gottesdienst musikalisch vom Veeh-Harfen-Ensemble "Tongeflecht" aus Oberkochen mitgestaltet, dazu Man Pfeiffer an der Orgel und von den Mitarbeiterinnen des Hospizdienstes in Ehren- und Hauptamt mit Giuseppina Mango.

Pfarrerin Caroline Bender







V.l.n.r, Wolfgang Lohner, Gudrun Fichtinger, Caroline Bender, Bernhard Richer, Martin Kronberger, Bärbel King, Christoph Rohlik

Wechsel an der Spitze im Freundeskreis Wohnsitzlose

Kurz vor dem Ruhestand von Pfarrer Bernhard Richter fand am 26. September 2023 die Mitgliederversammlung des Freundeskreises für Wohnsitzlose e.V. statt. In seinem Jahresbericht 2022 stellte der scheidende Vorsitzende neben den jährlichen Aktionen und Festen, Gedenken und Versammlungen den bisherigen Weg des neu erworbenen Hauses Magdalena in der Düsseldorfer Straße 33 dar: Das Haus wurde auf dem Wohnungsmarkt entdeckt, finanziert, gekauft und gründlich renoviert. Im Oktober sind nun drei Frauen in die neue WG eingezogen, die früher wohnungslos waren. Sie werden je nach Wunsch und Bedarf von der Caritas betreut.

Der Freundeskreis freut sich sehr über Spenden zur Finanzierung des neuen Hauses. Am 17. Oktober 2023 überreichte ein ehemals Wohnsitzloser, der oft im Nachbarhaus von der Caritas aufgefangen und betreut wurde, und der nun wieder eine feste Wohnung und neue menschliche Beziehungen hat, 700 Euro an den Freundeskreis, "weil mir hier immer wieder geholfen wurde und weil ich will, dass auch anderen diese Hilfe zukommt". Vielen Dank für diese Spende. Weitere sind herzlich willkommen.

Bei der Mitgliederversammlung wurde als neuer 1. Vorsitzender Martin Kronberger gewählt. Er ist Jugendreferent und Caritasbeauftragter der Katholischen Kirchengemeinde Aalen. Als 2. Vorsitzende wurde Pfarrerin Caroline Bender gewählt. Pfr. i.R. B. Richter



Spendenübergabe vor dem neuen Haus in der Düssldorfer Str. 33

Impressum:

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aalen Wilhelm-Merz-Str. 4, 73430 Aalen Auflage: 4.400 Stück Druck: Wahl-Druck, Aalen

Redaktion
Dekan Ralf Drescher (v.i.S.d.P.)
Pfarrerin Caroline Bender
Dr. Erich Hofmann,
Kontakt zur Redaktion
Postadresse wie oben
F-Mail:

Dekanatamt.Aalen@elkw.de

Der Gemeindebrief erscheint in der Regel dreimal im Jahr und wird an alle evangelischen Gemeindeglieder verteilt.

Über Spenden zur Deckung der Unkosten freuen wir uns.

Evang. Kirchenpflege Aalen IBAN: DE97 6145 0050 0110 0021 56 BIC: OASPDE6AXXX

Kennwort: Gemeindebrief

Bildquellen: Seite 10: Oliver Giers Seite 7,11: Peter Hageneder Seite 8,9 Brot für die Welt

alle anderen: Privat

ACK – Vorstandswechsel

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) in Aalen hat einen neuen Vorstand. Gewählt wurden Familienreferentin Maria Eßeling von der katholischen Kirche als Vorsitzende und als Stellvertreterin Pfarrerin Caroline Bender von der evangelischen Kirche. Der frühere Vorsitzende der ACK Pfarrer Richter i.R. betonte in der letzten von der ACK herausgebrachten Zeitung "Ökumene aktuell", dass Ökumene für uns kein Luxus sei, sondern selbstver-

ständlich. "Ökumene ist und bleibt in Aalen eine Selbstverständlichkeit - dafür steht auch in Zukunft die ACK", so die neue Vorsitzende. In der ACK sind außerdem vertreten die evangelisch-methodistische und die evangelisch-freikirchliche (Baptisten) Gemeinde. Neben Einzelprojekten organisiert die ACK u.a. regelmäßig am dritten Montag im Monat das Aalener Friedensgebet um 18 Uhr vor der Stadtkirche.

Pfarrerin Caroline Bender



Die Mitglieder der ACK (von links): Sylke Gamisch, Stefann Seibold, Hannelore Melcher, Norbert Kempf, Maria Eßeling, Barbara Rau, Caroline Bender, Christine Neuffer, Doris Paskal. Es fehlen: Walter Beyer, Gebhard Neufischer, Walter Ohligschläger.

Formular zum Herausschneiden: Beleg für Kontoinhaber SEPA-Überweisung/Zahlschein Für Überweisungen in IBAN des Kontoinhabers Deutschland und in andere EU-/EWR-Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei m Kontoinhaber Evang. Kirchenpflege Aalen DE97614500501100002156 O A S P D E 6 A X X X Evang . Kirchenpflege Aalen Verwendungszweck o j e k t Brot für d i Projekt Brot für die Welt Datum Betrag: Euro, Cent 08 D E Unterschrift(en) Datum

Gottesdienste bis 6.1.2024			
Tag	Zeit	Ort	Art des Gottesdienstes
3. Advent			
17. Dez	9.00 Uhr	Klinikkapelle	Gottesdienst im Ostalbklinikum
	10.00 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst
	10.00 Uhr	Gemeindehau	s Gottesdienst
	16.30 Uhr	Christushaus	Familiengottesdienst mit Krippenspiel
Heiligabend = 4. Advent			
24. Dez	14.00 Uhr	Klinikkapelle	Heiligabendgottesdienst im Ostalbklinikum
	16.00 Uhr	Smaritersift	Gottesdienst
	15.30 Uhr	Stadtkirche	Familiengottesdienst mit Krippenspiel
	17.30 Uhr	Stadtkirche	Christvesper
	22.00 Uhr	Stadtkirche	Christmette
	16.00 Uhr	Peter & Paul	Ökum. Familiengottesdienst mit Krippenspiel
	18.00 Uhr	Peter & Paul	Ökum. Christvesper
	15.30 Uhr	Gemeindehau	s Familiengottesdienst mit Krippenspiel
1. Christtag			
25. Dez	10.00 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Kantorei
10.00 Uhr		Gemeindehau	s Gottes dienst
2. Christtag			
26. Dez	10.00 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst
	10.30 Uhr	Christushaus	Gottesdienst
Silvester			
31. Dez	17.00 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst zum Altjahrsabend
			mit Abendmahl, Posaunenchor
Neujahr			
1. Jan	9.00 Uhr	Klinikkapelle	Gottesdienst
	10.00 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst
Epiphanias			
6. Jan	10.00 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Sternsingerbesuch

Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie die Tagespresse, Homepage und kirchlichen Veröffentlichungen.

Einladung zum theologischen Lesekreis

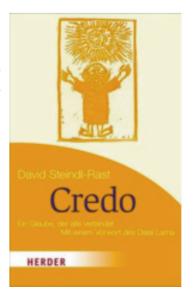
Der Benediktiner David Steidl-Rast (*1926) ist einer der prominentesten Vertreter des christlich-buddhistischen Dialogs. Seit vielen Jahrzehnten praktiziert der eremitisch lebende Mönch Zen und gibt als spiritueller Lehrer und Vortragsreisender Einblicke in seine geistliche Erfahrungswelt.

Zum neuen Jahr werden wir uns in unserem theologischen Lesekreis Steidl-Rasts Credo widmen: einem Taschenbuch, in dem er das Apostolische Glaubensbekenntnis interpretiert und für unsere Gegenwart neu fruchtbar zu machen versucht.

Wir erwarten eine spannende Lektüre und würden uns freuen, auch Sie in unserer Mitte willkommen heißen zu dürfen! – Dies ab dem 16. Januar immer dienstags in der Schulzeit ab 17:30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Aalen.

Besondere Vorkenntnisse oder eine komplette Vorablektüre des Buches sind zur Teilnahme am theologischen Lesekreis dabei nicht notwendig. – Kommen Sie einfach zu unseren wöchentlichen Treffen oder nehmen Sie direkt Kontakt zu mir auf!

Ihr Pfarrer Jan B. Langfeldt



Erntedank-Gottesdienst mit den Konfi 3 Kindern am 8. Oktober



